

Bayern 3 und Planetarium Nürnberg zeigen Werke von Frank-M. Lewecke

Raumschiffe über alter Welt

Von Monika Schönfeld

Gütersloh (WB). Er träumt von fernen Welten und der Harmonie von Technik, Natur und Architektur - und das kommt nicht von ungefähr. Frank Lewecke - Jahrgang 1966 - ist genauso alt wie die Kultserie „Raumschiff Enterprise“ mit Captain Kirk, Mister Spock und Konsorten, die bis heute im Fernsehen durch die unendlichen Weiten des Raumes reisen und den Kontakt zu anderen Lebensformen suchen. Der Weltraum ist jetzt Leweckes Broterwerb. Er malt mit Acrylfarben und Airbrush. Seine Bilder wurden zum Fernsehstar: In der „Space Night“, dem Nachtprogramm von Bayern 3, sind seine Bilder für eine dreiviertel Stunde nach Sendeschluss zu sehen. Der Titel „Millennium III“ meint das dritte Jahrtausend.

Auch an die „Mondbasis Alpha“ mit Martin Landau kann sich Frank Lewecke erinnern. Viele Science-Fiction-Bücher hat er als Kind gelesen. „Ich bin mit Raumschiffen aufgewachsen. Für mich gehören sie zur normalen Welt wie Autos für andere“, sagt der Künstler, der schon als Kind mit Wasserfarben die Vorstellung der fremden Welten malte.

Frank Leweckes Elternhaus steht - wie könnte es anders sein - im Sternenviertel Güterslohs, am Siriusweg. 1985 machte er am Evangelisch Stiftischen Gymnasium sein Abitur und hat dann mit seinen Lehrern ausführliche Gespräche über seine berufliche Zukunft geführt. Vor einem Kunststudium schreckte er zurück: „In der Kunsterziehung wie im Studium geht viel daneben. Kunst kann man nicht benoten - im Unterricht wird viel des eigenen Stils zerstört“. In Bayreuth studierte er dann Biologie, die Naturwissenschaften sind seine zweite Leidenschaft. Nach dem Diplom 1993 hat er ein Promotionsstipendium in der Gentechnik der Universität Erlangen-Nürnberg bekommen. In den Semesterferien malte er, um sich das Spritgeld nach Gütersloh zu verdienen. Doch gleichzeitig wurde er im Labor unruhig und die Schwerpunkte verschoben sich, er brach den Weg

zum Dokortitel ab. Mit seinem Beitritt in die Kunstgesellschaft „International Association for Astronomical Arts“ mit Sitz in Kalifornien fiel ihm auf, dass viele dieser Künstlerkollegen den gleichen Werdegang aufweisen. Naturwissenschaftler scheinen eine besondere Beziehung zu den Sternen zu haben.

Die Bilder, die Bayern 3 mit elektronischer Musik der Nürnberger Gruppe „A Million Lights“ (Eine Million Lichter) untermalt, zeigen zuerst nur ein Detail. Die Spezialekamera fährt sehr nah über die Bilder, wandert durch die Landschaften, bis in die Totale gezoomt wird. „Meine Bilder haben zwei Ebenen. Steht man zwei Meter davor, sieht man das Panorama, hat man den Abstand von einer Nasenlänge, werden winzige Palmen oder ein kleiner Elefant sichtbar“, sagt Lewecke. Die Detailtreue, gepaart mit der Wirklichkeit und dem Verständnis eines Naturwissenschaftlers, werden durch die Kameraführung besonders deutlich. Lewecke war mit seinen Bildern selber in den Münchener Studios des Bayerischen Fernsehens und hat dort zusammen mit dem Redakteur Alexander Seibold gearbeitet.

Für Frank Lewecke gibt es keinen Bruch zwischen moderner und fantasti-

ZETTUN GÜTERSLOH

schers Technik, Natur oder Architektur. Antikes Gemäuer wird von Algen überwuchert und wieder Teil der Natur, der archaisch wirkende Bauer in der roten Landschaft scheint sich nicht daran zu stören, dass über ihm ein futuristisches Raumschiff schwebt. „Eigentlich verfremde ich das Heute, um bewusst zu machen und dabei auch die Faszination des Weltraums zu transportieren. Es gibt keine Grenzen - fortschrittliche Raumfahrt kann künftig keine Nation alleine machen - auch der Blick vom Weltraum auf die Erde zeigt keine Grenzen“. Mit seinen Bildern wolle er nicht die Technik verherrlichen. „Aber ohne diese Technik wäre unsere Zivilisation nicht lebensfähig. Innovative Technik ist für mich ein Werkzeug, das den Menschen umweltverträglich macht. Versäumnisse im Umweltschutz werden durch Hight-Tech bereinigt oder entstehen gar nicht erst“, schlägt der Naturwissenschaftler in seiner Lebensphilosophie durch.

Frank Lewecke ist kein Freund von halben Sachen. Nach der „Space-Night“ läuft die Ausstellung seiner Bilder im Nikolaus-Copernikus-Planetarium in Nürnberg. Die Bilder sind aber nicht nur an die Wand gehängt, sondern werden auch in den nächtlichen Sternenhimmel in die Kuppel des Planetariums projiziert und mit elektronischer Musik untermalt.

„Da ich regelmäßig in Gütersloh bei meiner Familie bin, würde ich vielleicht auch hier gerne einmal ausstellen“, sagt der Künstler.

Die „Space Night“ auf Bayern 3 wird nachts nach dem eigentlichen „Sendeschluss“ gezeigt. Der Titel der Verfilmung von Leweckes Bildern lautet „Space Art 2 - Millennium III“ und läuft zumeist mittwochs.

Bilduntertitel:

Zwei Monde, ein geparktes Raumschiff rechts, archaische Segelboote und Architektur, die von der Natur zurückerobert wird - für Frank-M. Lewecke kein Widerspruch.

Frank-M. Lewecke in seinem Elternhaus vor einem frühen Werk: 1985 verschönerte er das Treppenhaus. Seine neuen Bilder sind mittwochs auf Bayern 3 zu sehen.

Foto: Monika Schönberger